



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die weis||heit Salomo||nis/ An die Tyran||nen ... ||

Salomo <Israel, König>

Wittemberg, 1529

VD16 B 4152

Das Vierde Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33214

gleich wie sie furchten / Denn sie achten des gerechten nicht / vnd weichen vom **WELCHEN**. Denn wer die weisheit vnd die rute veracht / der ist vnseelig / Vnd yhr hoffnung ist nichts / vnd yhr arbeit ist vmb sonst / vnd yhr thun ist kein nütze / Yhre weiber sind nerryn / vnd yhr kinder böshafftig / Verflucht ist / was von yhn geboren ist.

Denn selig ist die vnfruchtbare die vnbesleckt ist / die da vnschuldig ist des sundlichen bettes / Die selbige wirds geniessen zur zeit / wenn man die seelen richten wird .

Desselbigen gleichen ein vnfruchtbarer / der nichts vnrechts mit seiner hand thut / noch arges widder den **WELCHEN** denckt / dem wird gegeben / so er des glaubens ist / ein sonderliche gabe / vnd ein besser teil ym tempel des **WELCHEN** / Denn gute erbeit / gibt herlichen lohn / Vnd die wurtzel des verstands verfaulet nicht .

Aber mit den kindern der ehebrecher hats keinen bestand / Vnd der same aus vnrechtem bette wird vertilget werden / Vnd ob sie gleich lang leben beten / so helt man doch nichts von yhn / vnd yhr alter zu letzt wird doch on ehre sein / Sterben sie aber balde / so haben sie doch nichts zu hoffen / noch trost zur zeit / wenn mans vnterscheiden wird / Denn die vngerechten nemen ein böse ende.

Das Vierde Capitel.

Besser

Besser ist's Keusch leben / so man frum
ist / Denn dasselbige bringt ewiges
lob / Denn es wird beide bey Gott
vnd den menschen gerühmet / Wo
es ist / da nympt man es zum exempel an / Wers
aber nicht hat / der wündschet es doch / Vnd pran
get ym ewigem Krantz / vnd behelt den sieg des
Keuschen Kampffs.

Aber die fruchtbar menge der Gottlosen sind
kein nutze / Vnd was aus der hurerey gepflantz
wird / das wird nicht tieff wortzeln / noch gewis
sen grund setzen / Vnd ob sie eine zeitlang an den
zweigen grünen / weil sie gar lose stehen / werden
sie vom winde bewegt / vnd vom starcken winde
ausgerott / vnd die vnzeitigen este werden zu bro
chen / vnd yhr frucht ist kein nutze / vnreiff zu es
sen vnd zu nichts tugend / Denn die Kinder / so aus
vnehlichem beyschlaff geboren werden / müssen
zungen von der bosheit widder die eltern / wenn
man sie fragt.

Aber der gerechte / ob er gleich zu zeitlich stir
bet / ist er doch ynn der ruge / Denn das alter ist
ehrlich / nicht das lange lebet / odder viel iar hat /
Klugheit vnter den menschen ist das rechte gra
we har / vnd ein vnbesteckt leben ist das rechte
alter / Denn er gefelt Gott wol vnd ist yhm lieb /
vnd wird weg genomen aus dem leben vnter den
sündern / vnd wird hingeruckt / das die bos
heit seinen verstand nicht umbwende / noch fal
schheit seine seele betriege / Denn die bösen exempel
verfure vnd vertunckeln eym das gut / vnd die reiz
tzende

Vera Camicius

tzende lust verkeret vnschuldige hertzen / Er ist
bald volkomen worden / vnd hat viel iar erfüllet /
Denn seine seele gefellt Gott / darumb eilet er mit
yhm aus dem bösen leben.

Aber die leute / so es sehen / achtens nit
cht / vnd nemens nicht zu hertzen / nemlich / das
die heiligen Gottes ynn gnade vnd barmhertzig-
keit sind / vnd das er ein auff sehen auff seine auf-
ferweleten hat / Denn es verdampt der verstorben
gerechte die lebendigen Gottlosen / vnd ein iun-
ger / der bald volkomen wird / das lange leben
des vngerechten / Sie sehen wol des weisen ende /
Aber sie mercken nicht / was der Herr vber yhm
bedenckt / vnd warumb er yhn bewaret / Er
sehens wol / vnd achtens nichts / Denn der Herr
verlachtet sie / vnd werden darnach schendlich fal-
len / vnd eine schmach sein vnter den todten ewig-
lich / Vnd er wird sie vnnersehens hernidder stor-
tzen / Vnd wird sie aus dem grund werffen / das
sie endlich zu boden ligen / Vnd sie werden yn en-
sten sein / Vnd yhr gedechtnis wird verloren sein /
Sie werden aber komē verzagt mit dem gewissen
yhrer sunden / Vnd yhre funde werden sie vnter
augen schelten.

Mala conscientia

Das Funffte Capitel.

AEs denn wird der gerechte stehen mit
grosser freidigkeit / widder die / so sich
geengstet haben / vnd so seine erbeit ver-
worffen haben / Wenn die selbigen
denn

(Erbeit)
Seine lere vnd
sein thun.